

Bericht über mein PJ-Tertial in Rom mit ERASMUS Plus

Heimatuniversität: Medizinische Hochschule Hannover

Ansprechpartner: **ERASMUS Officer** Frau Angela Steinhusen

Akademisches Auslandsamt - International Office

Bibliotheksgebäude I 1, Erdgeschoss (S), Raum SO 1170

Carl-Neuberg-Str. 1

30625 Hannover

Germany

Tel. + 49 511 532 6026

Fax + 49 511 532 6003

Empfangsuniversität: Università Cattolica del Sacro Cuore, Sede di Roma

Ansprechpartner: **Aldo Balzarotti**

International Office – Roma

Global Engagement and International Education

ucsc.international-rm@unicatt.it

tel. +39 06 3015 5819

Università Cattolica del Sacro Cuore

Largo Francesco Vito 1, 00168 Roma

www.rm.unicatt.it/ects

<http://www.ucscinternational.it/spend-a-semester-with-us/exchange-in-rome>

Vorbereitung vor Entsendung

Zur Einreichung meiner Bewerbung am Universitätsklinikum Agostino Gemelli der Università Cattolica del Sacro Cuore in Rom benötigte ich zahlreiche in englischer oder italienisch verfasster Sprache verfasste Unterlagen, welche mir auf einer Liste im Voraus zugeschickt wurden. Diese Zusammenstellung umfasste einen Lebenslauf, laborärztliche Untersuchungen zu Impftitern, eine Tuberkulose-Diagnostik nach Mantoux, der Nachweis stattgefundener Impfungen, eine Immatrikulationsbescheinigung, ein Dean's Letter, ein Transcript of Records und eine Auslandsversicherung für Unfall, Krankheit und Haftpflicht. Ich konnte darüber hinaus eine Teilnahm an Sprachkursen an der Volkshochschule Berlin auf dem B1 Sprachniveau nachweisen.

Die Wohnung konnte ich durch Nachfrage im Freundeskreis glücklicherweise relativ schnell und nah am Praktikumsort finden. So konnte ich das Universitätsklinikum jeden Tag mit einem Anfahrtsweg von 20 Minuten erreichen, was aufgrund der etwas entfernten Lokalisation der Gemelli-Klinik durchaus günstig war. Nach Erhalt eines Mitarbeiter-Ausweises konnte ich ebenfalls zu vergünstigten Preisen in der Klinik-Mensa zu Mittag essen.

Praktikum im Ankunftsland

Mein Praktikum auf der Notfall-Chirurgie gestaltete sich zu Beginn als etwas schwierig, da die Sprachbarriere zwischen mir und der Ärzteschaft zu vielen Missverständnissen führte. Dies war auch dadurch bedingt, dass viele der Einheimischen in Rom mit einem starken römischen Akzent sprechen, was das Verständnis zusätzlich erschwert. Da ich die Erfahrung machen konnte, dass Patienten auf etwaige Gesprächsangebote mit großer Dankbarkeit reagierten, konnte ich auch auf diesem Wege zur Verbesserung des Sprachverständnisses hinwirken. Ebenfalls hat mir dabei ein wöchentlicher Sprachkurs in einer römischen Sprachschule weitergeholfen, sowie der Kontakt zu einheimischen Studierenden, die auf Nachfrage auch Fachtermini oder Alltagsvokabular in englischer Sprache zu übersetzen wussten.

Während meines Praktikums konnte ich an zahlreichen bauchchirurgischen Eingriffen teilnehmen und wurde dabei als Hakenhalter eingesetzt. Dies beinhaltete das Einwaschen zur Operation, das Beobachten des operativen Eingriffs als auch die Hilfe bei der Lagerung der Patienten. Auf Station war ich für die Wundversorgung zuständig und konnte täglich an den Oberarztvisiten teilnehmen. Zudem war ich jede Woche zweimal in der Lage in der Ambulanz bei poststationären Patientenkontakten mitzumachen. Der gesamte Komplex des Policlinico gehört zu den größten seiner Art in Italien ^[1] und wurde spätestens nach der Behandlung des

Papstes Johannes Paul II. im Jahre 1981 nach dem versuchten Mordanschlag international berühmt.



Abbildung 1: Blick aus dem Arztzimmer der Station für Notfallchirurgie

Freizeit

In meiner Freizeit habe ich versucht, mich verstärkt auf das kulturelle Angebot Roms und seiner Umgebung einzulassen. So konnte ich einen sehr gelungenen Opernabend mit der Tosca von G. Puccini im Teatro dell'Opera (siehe Abbildung 2) verbringen. Ebenfalls habe ich Theateraufführungen im Teatro Quirino und im Teatro Eliseo gesehen, welche zuletzt auch ohne größere Verständnisprobleme von statten gingen. Die Museenlandschaft von Rom bietet ein weltweit unvergleichliches Angebot und somit habe ich mich sukzessive mit den Sammlungen der Gallerie Borghese, Pamphilij und Colonna und der Vatikanischen Museen eingearbeitet. Durch einen Kurs an der Volkshochschule in Rom kam ich auch in Kontakt zu Ausstellungen in den Scuderie del Quirinale und in den Capitolinischen Museen. Das kulinarische Angebot Roms konnte ich mir aufgrund guter Hinweise von Arbeitskollegen im Krankenhaus ebenfalls erschließen und habe nun, unterstützt durch einen Kochkurs, vertiefte Einblicke in die typische Pilgerküche Roms erhalten.

Aufgrund von Kontakten zu Studierenden aus Musikhochschule in Rom war ich auch oft zu musikalischen Abenden eingeladen und war dadurch Gast in Konzerten in Privaträumen und bspw. dem Auditorium Parco della Musica.

Die Umgebung Roms konnte ich nur im Rahmen eines Ausflugs nach Tivoli zu den Ville Adriana und d'Este (siehe Abbildung 3) und nach Orvieto erkunden, da der zeitliche Rahmen weitere Exkursionen nicht mehr zugelassen hat.



Abbildung 2: Blick vom 4. Rang im Teatro dell'Opera di Roma



Abbildung 3: Impression aus der Villa d'Este in Tivoli

Fazit

Meine positivste Erfahrung war die freundliche Aufnahme der hiesigen Bevölkerung in den Alltag in Rom. So habe ich durchweg positive und gastfreundliche Erfahrungen im Supermarkt, Restaurant oder im Krankenhaus machen können. Negativ fiel mir eine unkritische Haltung zu Politik und zur Pflege des öffentlichen Raumes ein. So missfiel mir der verstärkte Gebrauch von Smartphones im Krankenhaus sowie das despektierliche Verhalten in Konzert- oder Theatersälen. Interessanterweise konnte ich parallel zur politischen Zuspitzung der Konfrontation der Regierung Conte und der europäischen Kommission keine negative Grundhaltung zu Europa wahrnehmen, wohl aber zu den politischen Entscheidungen der europäischen Union.

Literaturhinweise:

[1] Ministero della Salute, 2015;

<http://www.dati.salute.gov.it/dati/dettaglioDataset.jsp?menu=dati&idPag=18>